

Rechsteiner Paul (S, SG), für die Kommission: Ich möchte dem weitverbreiteten Bedürfnis nach einer Beschleunigung der Sitzung Rechnung tragen, was jetzt auch Kollegin Häberli mit ihrem Ordnungsantrag bewirkt hat. Es handelt sich hier um eine Motion, die gleichlautend von der SGK des Nationalrates stammt und überparteilich erarbeitet worden ist, von Nationalrat de Courten bis Nationalrat Maillard. Entsprechend ist die Motion sehr breit angelegt und bringt das Bedürfnis zum Ausdruck, Studien über Zukunfts-, Präventions- und Krisenstrategien zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten zu bekommen.

Diese Motion enthält verschiedene Elemente. Das zweite Element ist sehr dringlich und für die Kommission Ihres Rates entscheidend, um die Motion anzunehmen. Bei diesem Element geht es um die Vorbereitungsarbeiten für den Fall einer zweiten Welle. Hier handelt es sich um dringliche Arbeiten, die im zuständigen Departement auch dringlich an die Hand genommen worden sind. Der Bundesrat befürwortet die Motion. Die übrigen Elemente sind ebenfalls grundsätzlich unbestritten. In dem Sinne kann ich es Ihnen ersparen, die Motion im Einzelnen zu referieren.

Die Begeisterung in der Kommission hielt sich in Grenzen. Die Motion wurde mit 7 zu 0 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Aber es gibt Gründe, weshalb diese Motion hier doch Sinn macht – namentlich mit Blick auf das zweite Element, das eine Dringlichkeit hat und den Bundesrat darin bestärkt, die Vorbereitungsarbeiten für den Fall einer zweiten Welle voranzutreiben.

Ich lade Sie deshalb namens der Kommission ein, die Motion anzunehmen.

Berset Alain, conseiller fédéral: Le Conseil fédéral approuve cette motion et il vous invite à l'adopter.

Präsident (Stöckli Hans, Präsident): Sehr gut! So kommen wir vorwärts – together ahead! (Heiterkeit)

Angenommen – Adopté

20.3166

Motion SGK-S. Erhöhung der Versorgungssicherheit bei Medikamenten und Impfstoffen

Motion CSSS-E. Amélioration de la sécurité de l'approvisionnement en médicaments et en vaccins

Ständerat/Conseil des Etats 04.05.20

Präsident (Stöckli Hans, Präsident): Auch hier beantragen Kommission und Bundesrat die Annahme der Motion.

Müller Damian (RL, LU), für die Kommission: Einleitend möchte ich festhalten, dass auch in der aktuellen Covid-Krise die grundsätzliche Versorgung mit Medikamenten funktioniert hat und weiterhin funktioniert, und das trotz massiv gestiegener Nachfrage in den letzten Monaten. Dafür danke ich allen involvierten Akteuren von der Herstellung bis zur Verteilung. Dennoch gab und gibt es für einzelne patentabgelaufene Wirkstoffe sich akzentuierende Versorgungsengpässe. Diese betreffen insbesondere Antibiotika und gewisse Schmerzmittel.

Solche Versorgungsengpässe sind bei uns nicht neu. Neben den deutlichen Problemen beim Schutzmaterial inklusive Schutzmasken oder bei Beatmungsgeräten, welche in dieser Krise zumindest vorübergehend Mangelware waren, gab es

auch gewisse patentabgelaufene Medikamente, die von Lieferschwierigkeiten und Versorgungsengpässen betroffen waren. Deshalb sieht die SGK unseres Rates auch Handlungsbedarf.

Die Gründe für die Versorgungsstörung sind vielfältig und betreffen nicht nur unser Land. Auch Europa kennt diese Probleme, ja die ganze Welt ist betroffen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Tatsache, dass heute Medikamente und Impfstoffe im Rahmen einer grossen internationalen Arbeitsteilung produziert werden. Die Wirkstoffherstellung, namentlich jene von älteren Wirkstoffen, deren Patentschutz längst abgelaufen ist, findet teilweise in Indien oder China statt. Leider kommt es aber immer wieder zu Qualitätsproblemen mit den Folgen, dass Betriebe vorübergehend oder ganz geschlossen werden müssen.

Eine Rolle spielt auch, dass die Lagerkapazitäten, insbesondere in Spitälern und Apotheken, aus Kostengründen abgebaut wurden und viel mehr just in time bestellt, produziert und geliefert wird. In einer Krise kann das mit den durch die Hersteller gehaltenen Pflichtlagern für wichtige Wirkstoffe rasch knapp werden.

Was ist nun zu tun, was hat Ihre Kommission beraten? Bis jetzt wurden noch keine befriedigenden Antworten auf diese Fragen gefunden. Es ist uns wichtig zu betonen, dass wir das jetzt nicht auf die lange Bank schieben und erst dann handeln wollen, wenn alles vorbei ist; das würde zu lange dauern. Somit haben unser Rat und dann die grosse Kammer dieser Kommissionsmotion zugestimmt.

Wir sind der Überzeugung, dass der Bundesrat jetzt in der Pflicht ist, dafür zu sorgen, dass endlich die richtigen Experten an den Tisch gebracht werden, Leute, die in der Lage sind, von routinemässigen Schwarzepeterspielen Abstand zu nehmen, Leute, die kompetent und lösungsorientiert bereit sind, neue Wege zu gehen. Dafür ist die Schweiz mit ihrem Acht-Millionen-Markt halt einfach leider zu klein, es braucht europäische Ideen und vor allem auch Lösungen. Dennoch kann die Schweiz mit ihrer einzigartigen Pharmaindustrie eine enorm wichtige, ja entscheidende Rolle spielen.

Die entsprechende Motion ist bei uns unbestritten. Ich bitte Sie ebenfalls, keinen anderen Antrag zu stellen, damit wir vorwärtskommen können.

Berset Alain, conseiller fédéral: Le Conseil fédéral approuve cette motion et il vous invite à l'adopter.

Angenommen – Adopté

20.3168

Motion SPK-S. Gesetzliche Grundlagen zur Einführung der Corona-Warn-App (Corona-Proximity-Tracing-App)

Motion CIP-E. Bases juridiques nécessaires à l'introduction des applications d'alerte Corona (application Corona Proximity Tracing)

Ständerat/Conseil des Etats 04.05.20

Präsident (Stöckli Hans, Präsident): Die Kommission beantragt die Annahme der Motion. Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

Caroni Andrea (RL, AR), für die Kommission: Ich hoffe, ich kann den spätabendlichen Pace halten, obwohl wir hier einen

Gegenantrag des Bundesrates haben. Ihre Staatspolitische Kommission hat diese Motion am 30. April mit 11 zu 1 Stimmen bei 1 Enthaltung verabschiedet. Es gibt eine gleichlautende Motion, die die SPK-N am 22. April eingereicht hat. Das Thema ist die Ihnen aus den Medien breit bekannte Corona-Tracing-App. In aller Kürze: Die Motion hat drei Anliegen, wovon zwei schon erfüllt sind, nämlich, dass eine solche App erstens freiwillig sei und zweitens dezentral gespeichert würde; damit können wir uns auf den dritten Punkt fokussieren, nämlich auf die gesetzliche Grundlage.

Die Motion wünscht hier vom Bundesrat eine Vorlage, die dann das Parlament beraten könne. In der Begründung steht dann noch, er solle bitte auf Notrecht verzichten. Vom Bundesrat haben wir gehört, dass er der Meinung sei, das Epidemien-gesetz würde bereits die Grundlage für eine solche App bieten. In der Tat gibt es einige gesetzliche Artikel, die von den Infizierten, von ihrer Information und diesem Austausch sprechen. Der Eidgenössische Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragte (Edöb) hat uns allerdings gesagt, seiner Meinung nach sei diese gesetzliche Grundlage für etwas völlig anderes gedacht, nämlich für das heute bestehende umfassende Informationssystem nach Artikel 60 des Epidemien-gesetzes.

Man könnte nun argumentieren, dass diese App viel harmloser sei als das schon existierende System und quasi als Minus inbegriffen sei. Der Edöb hat uns dann zum Schluss geführt, es sei dermassen anders, dass es nicht ein Minus, sondern ein Aliud sei, um beim Latein zu bleiben, und daher keine Grundlage hätte, und dass man diese App in eine ungute Nähe zu diesem starken Informationssystem führen würde.

Ihre Kommission hat sich davon überzeugen lassen und die Motion mitgetragen. Wenn Sie sie annehmen, wäre das Fazit, dass der Bundesrat uns in der Tat eine gesetzliche Grundlage unterbreiten sollte. Das würde naheliegenderweise ein dringliches Bundesgesetz sein, das man uns schon in der Sommersession, also in vier Wochen, in diesen Räumen unterbreiten könnte.

Die spannende Frage, die dann noch bliebe, wäre, ob Sie, Herr Bundesrat, zur Überbrückung diese App bis dahin per normaler Verordnung oder Notrechtsverordnung ab 11. Mai schon einführen könnten. Unsere Motion sagt im Antrag nichts dazu. In der Begründung sagt sie, bitte kein Notrecht. Aber die normale Verordnung wäre damit formell natürlich nicht ausgeschlossen, und wir können Ihnen das Notrecht ohnehin nicht formal verbieten. Darum, auch wenn Sie die Motion annehmen, bleibt einiges im Fluss. Sie haben weiterhin sehr viel Spielraum; Fakt ist aber, dass Sie uns dann bitte definitiv baldmöglichst eine gesetzliche Grundlage unterbreiten möchten, wenn diese Motion angenommen wird. Ich bitte Sie also, diese Motion anzunehmen.

Berset Alain, conseiller fédéral: Le Conseil fédéral est opposé à cette motion et je vous invite donc à la rejeter. Mais, si vous le permettez Monsieur le président, je dirai encore quelques mots à ce sujet.

Präsident (Stöckli Hans, Präsident): Das, denke ich, wäre klug, Herr Bundesrat. *(Heiterkeit)*

Berset Alain, conseiller fédéral: Je dis encore quelques mots pour expliquer – parce que je ne me fais pas beaucoup d'illusions – comment on la mettrait en oeuvre si elle était acceptée. Je suis bien obligé de prévoir le pire dans cette situation, surtout à cette heure tardive. Donc voilà comment nous pensons faire dans ces conditions – je crois que cela répond aussi à la question du rapporteur de la commission.

Nous avons bien compris que, en acceptant la motion, le Parlement souhaiterait pouvoir obtenir rapidement une proposition de base légale sur laquelle travailler. Donc si la motion était acceptée, nous pourrions vraisemblablement nous diriger vers une phase test appuyée sur une ordonnance. Il faudrait voir s'il serait nécessaire de la faire sous le régime du droit d'urgence ou non. Dans l'intervalle, il faudrait proposer très rapidement – quand je dis très rapidement, il s'agit d'une question de jours ou d'un petit nombre de semaines – au Par-

lement une base légale sur laquelle la discussion pourrait se réaliser.

Il est important que ce débat puisse être mené. Nous avons fait tous les travaux préparatoires pour que la discussion puisse être la plus avancée possible. Ensuite, avec une base légale, il appartiendrait au Parlement de décider s'il souhaite ou non une telle application, qui pourrait être d'une aide importante, notamment pour la suite de l'épidémie.

On est très au clair sur le fait qu'une application ne nous serait pas utile pour la phase immédiate, parce qu'il faut qu'elle soit téléchargée par beaucoup de personnes, il faut qu'elle soit crédible, il faut que les réponses à toutes les questions que vous avez posées soient garanties. Ensuite, pour une phase ultérieure, cela pourrait être un élément très important, mais qui ne remplace pas le "contact tracing" que les cantons doivent faire à partir de maintenant.

Vous connaissez les motifs du Conseil fédéral pour le rejet de la motion; je ne vais pas vous les redonner. Mais si vous deviez l'adopter, voilà comment nous pensons la mettre en oeuvre, sans éviter le débat, ni sa mise en oeuvre plus tard, et en garantissant tous les droits du Parlement quant à la mise sur pied d'une base légale.

Präsident (Stöckli Hans, Präsident): Wir haben von diesen Ausführungen Kenntnis genommen. Das entspricht auch dem Gentlemen's Agreement, welches wir mit dem Bundesrat getroffen haben.

Abstimmung – Vote

Für Annahme der Motion ... 32 Stimmen

Dagegen ... 10 Stimmen

(0 Enthaltungen)

Präsident (Stöckli Hans, Präsident): Sie haben sich als Visionär erwiesen, Herr Bundesrat Berset; die Motion wurde angenommen. Ich danke Ihnen für Ihre Präsenz und Ihre sehr klaren Äusserungen und wünsche Ihnen eine gute Nacht.

20.3132

Postulat WAK-S. Wirtschaftliche Folgen der Corona-Krise

Postulat CER-E. Conséquences économiques de la crise du coronavirus

Ständerat/Conseil des Etats 04.05.20

Präsident (Stöckli Hans, Präsident): Damit kommen wir zum letzten Bundesrat. *(Heiterkeit)* Ich heisse Sie herzlich willkommen, Herr Bundesrat Parmelin, und möchte Ihnen mitteilen, dass der Ständerat die Arbeit des Bundesrates sehr gelobt hat. Auch Ihnen gebührt Dank.

Die Kommission beantragt die Annahme des Postulates. Der Bundesrat beantragt die Annahme der Ziffern 1 bis 3 und 5 sowie die Ablehnung von Ziffer 4 des Postulates.

Levrat Christian (S, FR), pour la commission: Monsieur le conseiller fédéral, je dois vous aviser du fait que nous sommes passés en mode expéditif: les affaires qui ne sont pas contestées sont menées tambour battant. C'est le cas du postulat sur lequel nous allons nous prononcer. Le Conseil fédéral vous propose en effet d'accepter les chiffres 1 à 3 ainsi que le chiffre 5 et de rejeter le chiffre 4, ce avec quoi je peux, au nom de la commission – à moins que quelqu'un proteste avec véhémence –, me déclarer d'accord.